über

Kann

Jahrgänge 1971 / 1972

Orgelvorspiel Einzug der Jubilare

Begrüßung

Lied: 170, I-4 Komm, Herr, segne uns

<u>Psalmgebet</u>: Psalm 18, 2 - 4 + 21 - 30 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Liturgischer Verlauf laut Gottesdienstordnung

Lesung: Epheser 2, 14 - 22 Konfirmandin Janica Kewitsch

Gem.: Halleluja

Lied:623, I-4 Herr, deine Liebe

Predigt: Mit Gott über die Mauer Pastor Alfred Sinn

Lied: 425, I - 3 Gib uns Frieden jeden Tag

~~~~~~~~~~~~

Grußübermittlung (von jenen die abgesagt haben)

Nennung der Namen der Verstorbenen <u>Gebet</u>

<u>Urkunden- und Kreuzübergabe</u> (durch Kirchenvorsteher)

Glaubensbekenntnis

<u>Segenszuspruch</u>

~~~~~~~~

Lied: 229, I - 3 Kommt mit Gaben und Lobgesang

~Abendmahl~

Lied: 227, I + 5 - 6 Dank sei dir, Vater

Mitteilungen <u>Gebet</u> <u>Segen</u>

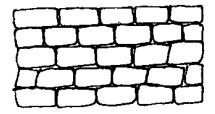
 $\underline{Orgelnach spiel}$

Predigt: Pastor Alfred Sinn

(Einblendung der Bilder in einer Präsentation)

Liebe Jubilare!

(Bild 1) Wann habt ihr zum letzten Mal eine Mauer übersprungen? Vielleicht liegt das auch 50 Jahre zurück. Oder Jahre später, wenn die Jungs in der verliebten Zeit über den Zaun geklettert sind, um zur Freundin zu gelangen. Lange ist's her mit der Mauerkletterei.



Doch andrerseits habt ihr in den 50 Jahren so manche Hürde bewältigt, Schwierigkeiten gemeistert, Hindernisse überwunden, Stolperstellen überschritten. Ihr mußtet im übertragenen Sinne über so manche Mauer springen.

Mit der Goldenen Konfirmation seid ihr in eine neue Lebensetappe eingetreten, denn diese Feier fällt in etwa zusammen mit dem Eintritt in den Ruhestand. Das Berufsleben habt ihr geschafft, gleichsam eine weitere Hürde genommen.

Vor 50 Jahren war es die Hürde der Prüfung, wobei die Konfirmationsfeier dann als freudiges Fest begangen wurde. Und seither – wie gesagt – standen immer wieder Hindernisse im Weg und ihr mußtet eine Lösung finden.

Es gibt kein Menschenleben, das nicht von Hindernissen begleitet wird. Wenn das Kind gehen lernt, ist jede kleine Erhebung eine Stolperfalle. Die Tischkante eignet sich zum Kopf stoßen, die Treppe zum runter purzeln.

Später, in der Schule, ist es mühsam, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Dann die Schularbeiten – manches mal ein Graus. Am liebsten würde mancher Schüler sich verstecken. (Bild 2)

Kaum ist die Schule geschafft, tun sich neue Hindernisse auf. Finde ich eine Lehrstelle? Mache ich einen guten Berufsabschluß? Werde

ich in der Firma übernommen oder finde ich eine Arbeitsstelle? Manch einer von euch hat Zeiten der Arbeitslosigkeit kennengelernt. Dann war die Familiengründung. Kinder wurden krank oder du selbst auch. Jeder und jede von euch könnte zumindest ein kleines Buch füllen, in dem Zäune, Mauern, Hindernisse und Stolperstellen aufgelistet werden.

(Bild 3) Und jetzt ist mancher von euch Großvater, manche Großmutter. Ein Zaun, eine Mauer bekommt wieder einen anderen Reiz. Mit den Enkeln auf Abenteuer gehen, mit ihnen Zeit verbringen, Verstecken spielen, auf Bäume klettern, Mauern überspringen. Das kann Spaß machen. Ihr werdet bemüht sein, sie auf Stolperstellen hinzuweisen, ihnen bei ihren Lebenszielen zu helfen.

Liebe Jubilare, ihr denkt zurück an die vergangenen Jahrzehnte. Welche Mauer war die schwierigste, welches Hindernis hat am meisten Kraft gekostet?



Das Leben ist eine Mischung, von allem ist etwas da: große Freude und Erfüllung, berauschende Momente, tiefe Zufriedenheit, aber auch große Traurigkeit, unbegreifliche Angst, Mutlosigkeit und Existenzsorgen, Verlusterfahrung und Mangel. Alles das ist Teil unseres Lebens.

Manche Schwierigkeiten, manche Hindernisse relativieren sich, wenn man sie miteinander vergleicht. Für ein kleines Kind, das es nicht allein auf den Stuhl schafft, ist das Problem groß, doch Jahre später, wenn nicht feststeht, ob der Schulabschluß geschafft wird, hat diese Schwierigkeit ein anderes Gewicht.

Das kleine Kind kann vom Vater auf den Stuhl gehoben werden, schon ist das Problem gelöst, aber der gleiche Vater kann dem Sohn bei der Prüfung nicht helfen.

Ohne bestandene Prüfung keine Ausbildung und damit kein Arbeitsplatz. Dabei wird keine Rücksicht darauf genommen, ob die Angelegenheit fremdverschuldet oder selbstverschuldet ist.

Liebe Gemeinde, manche Hürde können wir aus eigener Kraft nehmen, manche Schwierigkeit können wir selbst meistern, manche Mauer mit eigenem Ansatz überwinden, aber es gibt auch Situationen, in denen man auf Hilfe angewiesen ist.

(Bild 4) Kennt ihr den? Da steht ein kleiner Junge vor einer Tür und streckt sich zur Klingel hin, aber er erreicht sie nicht. Selbst wenn er springt kommt er nicht an sie heran. Da kommt ein Mann vorbei und sagt: Du kommst nicht ran an die Klingel? Ich helfe dir.

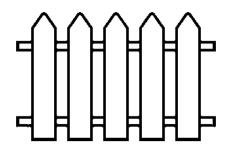




Er hebt den Jungen hoch, so dass dieser klingeln kann. Als er vom Mann auf den Boden gestellt wird, keucht der Junge: Nun aber nichts wie weg. Es war ein Klingelstreich.

(Bild 5) In die gleiche Kategorie fällt die Aussage "Nachbars Kirschen schmecken besser". Um an sie heranzukommen, muß bisweilen ein Zaun überwunden werden. Für abenteuerlustige Kinder kein Problem. Einer hilft dem anderen, den Zaun zu überwinden.

Im Plattdeutschen ist das sogar musikalisch verarbeitet worden: "Klaun, klaun Äppel wüllt wi klaun, ruck zuck övern Zaun".



An de Eck steiht 'n Jung mit'n Tüddelband in de anner Hand 'n Bodderbrood mit Kees, wenn he blots nich mit de Been in'n Tüddel kümmt

un dor liggt he ok all lang op de Nees un he rasselt mit'n Dassel op'n Kantsteen un he bitt sick ganz geheurig op de Tung, as he opsteiht, seggt he: Hett nich weeh doon,

is'n Klacks för so'n Hamborger Jung.

Klaun, klaun, Äppel wüllt wi klaun, ruck zuck övern Zaun, Ein jeder aber kann dat nich, denn er muss aus Hamburg sein.

Ruck-zuck über den Zaun, ruck-zuck über die Mauer. Wenn das immer so leicht wär! Nachbars Zaun zu überwinden, geht noch; Einbrecher schaffen auch höhere Mauern, und Flüchtlinge in Spanien oder an der mexikanisch-amerikanischen Grenze riskieren gar Verletzungen bei der Stürmung der hohen Zäune.

(Bild 6) Als es noch die Berliner Mauer gab und die äußerst gut bewachten Grenzzäune, war es gar lebensgefährlich, diese Hindernisse überwinden zu wollen.

(*Bild 7*) Die alten Chinesen haben ihre berühmte Mauer gebaut, die heute eine touristische Attraktion ist. Was damals getrennt hat, verbindet heute Menschen aus verschiedenen Ländern.

Es war früher schwer und ist es auch heute, bestimmte Mauern aus Stein oder Zäune aus Stacheldraht zu überwinden.





Doch noch schwieriger ist es, immaterielle Hindernisse zu meistern. Gemeint sind Hindernisse zwischen Menschen, Mauern in den Köpfen, Zäune, die im gesellschaftlichen Leben hochgezogen wurden und das Leben beeinträchtigen, stören oder gar zerstören. Man denke an Unrecht, Einschüchterung, Gewalt, Krieg. Die sichtbaren Mauern aus Stein sind nicht die größten Widerstände, es ist eher das Herz des Menschen.

Hierbei müht sich auch Gott seit Tausenden von Jahren ab.

Wie soll einer Mauern im zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Leben überspringen, wenn er schon die Zäune in sich selbst nicht einzureißen vermag? Den eigenen Schatten wirst du nicht los. Es gibt so viele Schatten, die dem Menschen anhängen. Wie bekommt man es hin, über den Schatten der eigenen Angst, über den Schatten der Mutlosigkeit, über den Schatten der Kränkung zu springen? Und wenn du einen Schritt schaffst, tun sich evtl. mit Fragen neue Wände auf: Welches Risiko gehe ich ein? Verliere ich nicht mein Gesicht?

(Bild 8) Die Feststellung ist: man kommt immer wieder an Grenzen. Das kann ich nicht, da komme ich nicht weiter. Doch der Mensch lernt auch, daß Aufgeben die letzte Option ist.

Manchmal ergibt sich eine Lösung für ein Hindernis, die du erst mal gar nicht im Blick hattest. Wenn zwei Ausgänge angezeigt werden, gibt es mitunter einen dritten Weg, doch der muß erkämpft werden.

(Bild 9) Manchmal ist die Lösung offensichtlich, doch du hast ein Brett vor dem Kopf und baust dir Hilfen, wo es gar keine bräuchte.

(Bild 10) Manchmal aber solltest du dir nicht zu schade sei, Hilfe anzunehmen.

Wenn das für irdische Belange zutrifft, wieviel mehr, wenn es um die Seligkeit geht, um die Rettung von Sünde, Tod und Hölle. Im Konfirmandenunterricht wurdet ihr mit dieser Thematik vertraut gemacht.

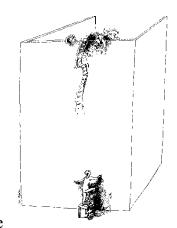




Nun stellt sich die Frage, seid ihr in den 50 Jahren dran geblieben? Denn das braucht der Glaube allemal.

Der Himmel bietet euch seine Hilfe an. Jesus hat für uns das Hindernis beiseite geschafft, das wir nicht von allein überwinden können. Durch die Sünde sind wir von Gott getrennt. Du kannst noch so ehrlich und moralisch integer sein, nichts davon kann dich vor dem Zorn Gottes bewahren. Nur der Glaube an Christus macht dich selig.

(Bild 11) Am Ende unseres Lebens kommen wir an eine Mauer, die wir auf gar keinen Fall bewältigen können. Das ist der Übergang von dieser Welt in die andere. Aber mit Gottes Hilfe werden wir auf der anderen Seite an die richtige Stelle kommen. Die Leiter hierfür haben wir schon in unserem irdischen Leben. Hier auf dem Bild angedeutet in den Initialen INRI. Wenn du genau hinsiehst, erkennst du den Hinweis zwischen zwei Sprossen. Das ist der Schriftzug, der am Kreuz Christi auf Golgatha angebracht wurde. Das ist die lateinische Abkürzung von "Jesus von Nazareth, König der Juden". Die Leiter und der obere Teil der Mauer bilden gar ein Kreuz. Die Lösung unseres schlimmsten menschlichen Problems ist das Kreuz Jesu.





Psalm 18:30

In diesem Zeichen siegen wir. In diesem Zeichen wird die Mauer des Todes überwunden und wir gelangen ins ewige Leben.

(Bild 12) Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen steht für diesen Sieg. Nicht umsonst



hängen Kreuze nicht nur im Kirchenraum, sondern sind auch an Kirchtürmen angebracht. Vordergründig steht das Kreuz für Niederlage, doch mit Christus daran ist es ein Symbol des Sieges. Die Menschen haben zu Pilatus gerufen: Kreuzige ihn!, damit meinten sie: Bring ihn zu Tode. Das ist dann auch geschehen, doch durch die Auferstehung wurde sein Kreuz zu einem Siegeszeichen.

Bei eurer Konfirmation habt ihr ein Kreuz umgehängt bekommen. Damit trugt ihr das Siegeszeichen um den Hals. Und ihr habt damals versprochen, Boten, Herolde für diesen Sieg zu sein. So sind Christen selbst ein Zeichen für andere, ein Wink zum Himmel. Die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen und Bekenner – ein Hinweis auf den Himmel.

Liebe Jubilare, mit der Goldenen Konfirmation sollt ihr daran erinnert werden. Für die weiteren Jahre eures Lebens könnt ihr das umsetzen. Man kann Menschen helfen, irdische Hindernisse zu bewältigen, man kann Menschen auch helfen, am Glauben festzuhalten. Mit dem Glauben hast du die Gewißheit, dass mit Gott sogar das letzte

große Hindernis geschafft wird, nämlich vom Tod ins Leben zu gelangen.

(Bild 13) Der Psalmbeter faßt das in die Worte: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.



Mit

meinem

Gebet

Großer Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für diesen Tag, für das Jubiläum, das wir heute feiern. Wir danken dir für die Jahre, in denen du die Jubilare in ihrem Leben geleitet hast. Wir danken dir für die guten Erfahrungen, die sie gemacht haben, für die Freuden und schönen Zeiten; und auch dafür, daß du ihnen in Tagen der Angst geholfen und nicht alleine gelassen hast.

Gott, wir preisen dich dafür, daß du den Himmel verlassen und in deinem Sohn unsere Gestalt angenommen hast. Du hast die Mauer überwunden, die Sünde, die uns von dir trennt. Du hast die Mauer des Todes niedergerissen und das Leben zum Vorschein gebracht, das uns zugedacht hast. Dafür danken wir dir und loben deinen herrlichen Namen.

Unser Gott, wir klagen dir unsere Not. Mauern und Zäune sind in unseren Köpfen, wir bauen Hindernisse zwischen einander auf. Wir versperren uns, machen es uns und anderen schwer. Vergib du unsere Unzulänglichkeit, die bösen Gedanken, das falsche Handeln, die Feindschaft, den Hass. Befähige uns zur Vergebung, zur Liebe, zum Aufeinanderzugehen. Hilf du, die Mauern und Hürden zu überwinden.

Wir beten für die Menschen, die eine Krankheit überstehen wollen, die auf Arbeitssuche sind, die in Depression verfallen sind, die mutlos und ängstlich sind. Zeig du einen Ausweg und führe sie durch die Wirren des Lebens. Vor allem laß sie erkennen die Hilfe und den Trost in deinem Wort. Dein Wort ist kräftig, wo wir

machtlos sind.

Mit dir schaffen wir auch die letzte Hürde, wenn du uns aus dieser Zeit abrufst. Du hast uns Jesus zum Heiland gemacht, er hat die Welt und den Tod überwunden, mit ihm sind wir Mauerüberwinder und Sieger. Wir danken dir und loben dich.

Herr, hab Dank für diesen Tag. Schenke uns immer wieder Tage, an denen wir deine Nähe besonders spüren.

In der Stille sagen wir dir das, was uns im persönlichen Leben bewegt.

Vaterunser...

